

Studiengang: Geographie

Land: Island

Gastinstitution: Háskóli Íslands (University of Iceland)

Grund des Aufenthalts: Empirische Feldforschung für die Anfertigung einer Masterarbeit

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt in Island - Reykjavik und Egilsstaðir

Motivation

Für die empirische Datenerhebung meiner Masterarbeit im Fach Geographie, hatte ich dank der Promos Förderung die Möglichkeit nach Island zu reisen, um dort qualitative, und zum Teil quantitative, Daten zu erheben. Raumbeispiel und Thema leiteten sich aus Beobachtungen und offenen Fragen einer im vorherigen Semester vorangegangenen Exkursion ab, bei welcher wir den Raum Egilsstaðir kreuzten. Dabei wurde mir deutlich, dass das Thema Aufforstung eine viel komplexere Bedeutung für den Raum hatte, also ich zunächst Annahme. Aus den offenen Fragen ergab sich eine Forschungsfrage, der ich nachgehen wollte, was dank der Promosförderung möglich war.

Allgemeines und wissenswertes zur Vorbereitung

Island hat das Schengen Abkommen unterzeichnet, daher ist das visumfreie Einreisen mit dem deutschen Personalausweis bis zu 90 Tage problemlos möglich.

Es sind keine weiteren Impfungen, neben den Standardimpfungen, notwendig. Das auswärtige Amt empfiehlt eine Auslandsrankenversicherung mit Rücktransport nach Deutschland vor der Reise abzuschließen.

Währung ist die Isländische Krone (ISK), die starken Schwankungen unterliegt. Innerhalb eines Jahres kann der Kurs der ISK zwischen ca. 120 und 145 ISK schwanken, dies ist in der Regel an die „Haupttourismuszeit“ in Island gebunden. Diese liegt zwischen Mai und August. Das Zahlen mit Kreditkarte ist überall möglich, durch das Bezahlen mit Bargeld „outed“ man sich in der Regel als Tourist. Euros können problemlos in Banken getauscht werden und Geldautomaten sind an zentralen Versorgungspunkten immer zu finden.

Das Einreisen nach Island ist über zwei Wege möglich: Luftweg und Seeweg. 48 h Fährfahrt von Hirtshals nach Seyðisfjörður oder 3,5 h Flugzeit von Düsseldorf nach Keflavik. Island hat ein stark ausgeprägtes Inselstaaten Verhalten das Einführen einiger Güter ist verboten, darüber sollte man sich im Vorhinein gründlich informieren.

Island belegt im Jahr 2018 Platz sechs auf den Human Development Index (HDI)¹, der Lebensstandard ist dem nach sehr hoch. Das Auswärtige Amt spricht nur Sicherheitshinweise bezüglich Naturkatastrophen (Vulkanausbrüche und Erdbeben) aus. Vor der Reise sollte man sich informieren, wie der Evakuierungsplan für die Zielregion aussieht. Im Fall einer Naturkatastrophe werden alle Handys in der betroffenen Region via SMS informiert. Die größte Gefahr in Island geht vom Wetter aus. Diesen kann in kurzen Zeiträumen massiv umschlagen, man sollte daher auch im Sommer auf spontane Schneefälle und Minusgrade vorbereitet sein. Dies bekommt besondere Bedeutung, wenn

man mit einem PKW auf der Insel unterwegs ist. Wetterbedingte Straßensperrungen sind keine Seltenheiten.

Island weist eine hohe Zentralisierung auf. Von 350.000 Einwohnern leben über 90% der Bevölkerung in Städten (60% in Reykjavik). Der Rest des Landes ist daher eher spärlich besiedelt. Dies ist besonders bei der Planung eines Aufenthalts außerhalb Reykjaviks wichtig, da Infrastrukturen nicht überall uneingeschränkt zu erwarten sind. Sobald man außerhalb von zentralen Versorgungsknoten ist, muss man praktisch auf jegliche Infrastruktur verzichten (ausgebaute Straßen, medizinische Versorgung, Supermärkte, Tankstellen etc.).

Der wichtigste Punkt für das Reisen nach Island zu Forschungszwecken wird vermutlich jedoch der Hinweis sein, dass Island sehr lange Sommerferien (von Anfang Juni bis Ende August) hat, in denen Bildungseinrichtungen und jegliche öffentlichen Ämter geschlossen sind. Sollten diese Teil des Forschungsvorhabens sein, sollte der Aufenthalt außerhalb dieser Zeit geplant werden!

Leben in Island

Isländer sind generell sehr hilfsbereit. Typische Hierarchien, wie sie teilweise in Deutschland existieren, gibt es in Island nicht. Ein klassisches Nachnamen System gibt es nicht, so wird generell jeder geduzt. Isländer sind spontan und immer bereit ihre Arbeit zu unterbrechen, um einem weiter zu helfen.

Die Kontaktaufnahme zu Isländern verläuft eher schleppend. Bei Kontakt Aufnahme per Mail, sollte man mehrere Wochen einplanen bevor diese beantwortet werden. Dies lässt sich natürlich nicht generalisieren, jedoch ist bei dringlichen Anliegen sinnvoll zu versuchen die Person telefonisch zu erreichen oder täglich Mails zur Erinnerung zu schreiben. Isländer sind generell hilfsbereit, jedoch nicht sehr zuverlässig was Langzeit Planung betrifft. So war es mir nicht möglich eine Unterkunft über die Uni zu erlangen, da ich aber meinen Standort auch nach zwei Wochen in den ländlichen Raum in den Osten des Landes verlagert habe, war dies jedoch auch nicht so dramatisch. Ich habe in der Zeit in Hostels gelebt, was finanziell genau so teuer gewesen wäre, wie eine Uniunterkunft zwischen zu mieten. In Reykjavik ist die Auswahl an Hostels sehr groß. In Egilsstaðir war die Suche nach einer Unterkunft etwas komplizierter. Da Egilsstaðir eine Kleinstadt mit 2.000 Einwohner ist, gibt es dort keine Uni oder Möglichkeit über die Uni eine Unterkunft zu bekommen. In Egilsstaðir gibt es ein Hostel, durch isländische Kontakte konnte ich dort eine „Studenten“ Ermäßigung für meinen dreiwöchigen Aufenthalt bekommen und habe dort ebenfalls relativ günstig gewohnt. In Island ist es generell sehr nützlich einige Personen zu kennen, die einen dann mit anderen Personen in Kontakt bringen können. Treffen können am Besten über andere Isländer arrangiert werden.

Sprache kann eine Barriere darstellen, auch wenn ein Großteil der Isländer Englisch auf einem hohen Sprachniveau spricht.

Die Lebensunterhaltskosten in Island sind jedoch sehr viel höher als in Deutschland. Lebensmittelpreise sind vergleichbar mit anderen Skandinavischen Ländern. Allgemein kann man feststellen das conveniencefoods vergleichsweise günstig sind (diese werden importiert) und auf Island produzierte Lebensmittel sehr teuer sind (dazu zählen Obst und Gemüse, Milchprodukte, Fleisch, Fisch und Eier). Ein Beispiel: 6 Eier ~500 ISK (ca. 4€)

Die Mobilität in Island ist komplett auf den Individualverkehr mit dem Auto ausgelegt. Straßen in den Städten haben zwar Bürgersteige, sobald man das Stadtzentrum jedoch verlässt, gibt es keine Bürgersteige mehr. Alle Strecken werden mit dem Auto zurückgelegt. Es gibt Öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV) in Reykjavik und allen größeren Städten und Busfernverkehr der die Städte

miteinander verbindet. Es gibt jedoch keine durchgängige Bus Route die West-Island mit Ost-Island verbindet, für diese Strecke muss immer ein Umstieg in Nord oder Südisland eingeplant werden, die mit einem zeitlichen Aufwand verbunden ist. Inlands Flüge von Reykjavik nach Egilsstaðir werden fast täglich angeboten und sind mit einem geringerem zeitlichen Aufwand verbunden. Finanziell gibt es kaum einen Unterscheid zwischen Bus- bzw. Flugkosten.

Persönliches Fazit

Als Fazit kann ich für meinen Aufenthalt sagen, dass Island ein sehr dankbares Land für empirische Feldforschung ist. Isländer sind generell sehr hilfsbereit und an der Forschungsarbeit von Ausländern in ihrem Land sehr interessiert. Mir wurde mehrfach von Isländern gesagt „we’re just happy someone is interested in us.“ Kosten eines Aufenthalts kann man durch Reisen außerhalb der Haupttourismussaison verringern, einerseits weil der Wechselkurs der ISK zum Euro besser ist und andererseits weil Flüge und Unterkünfte günstiger sind. Außerdem kann man die Ausgaben für Lebensmittel extrem beeinflussen und so sehr viel Geld sparen. Insgesamt hat die Promosförderung für meinen fünfwöchigen Aufenthalt in Island, etwa die Hälfte meiner Ausgaben abgedeckt.

Köln, Juni 2019


Lisa Münchhalfen

ⁱ <http://hdr.undp.org/en/2018-update>